

GR 206: Alternative Ansätze

Zeit: Dienstag 17:15–19:00

Raum: KIP Kl. HS

GR 206.1 Di 17:15 KIP Kl. HS

Special Relativity Derived from Basic Physics — ●ALBRECHT GIESE — Taxusweg 15, 22605 Hamburg

To explain the phenomena of special relativity we have learned to use Einstein's concept of space and time. However, there is - also historically - an alternative way which yields exactly the same results, but is much easier to comprehend and which has a direct physical explanation.

Hendrik Lorentz has shown us in the year 1892, that electric fields necessarily contract at motion. This insight can be generalized. As all objects in our physical world are shaped by fields, any observable contraction can be explained in this way.

Furthermore, Erwin Schrödinger has shown in 1930 that there is a permanent oscillation at the speed of light 'c' within an electron ('zitterbewegung'); a fact which can now be extended to quarks. This fact explains directly the phenomenon of dilation, because a system oscillating at a specific constant speed will, when moving, extend its oscillation period in order to maintain that speed. And as this oscillation is the basis for all oscillations in matter and so for all time-related processes in physics, this explains dilation in general.

If the detection of Schrödinger is complemented to the 'Basic Particle Model', we understand the origin of mass without the need of a Higgs field. This approach also explains the relativistic increase of mass at motion and as a consequence Einstein's famous relation between mass and energy.

For details refer to www.ag-physics.org/relat

GR 206.2 Di 17:30 KIP Kl. HS

Neuer Zugang zur Quantengravitation und Teilchenphysik — ●NORBERT SADLER — Wasserburger Str. 25A D-85540 Haar

Die Gravitation wird als eine solitone Quanten-Diffusions-Osmose zwischen dem Quantenkosmos/-Vakuum und dem Univer-sum/-Laborsystem verstanden, bei der die lineare Dichte des Quantenkosmos ($\text{Betrag}(h/c^{**4})\text{kg}/1\text{m}$) und die lineare Dichte des Universums ($4/9$ Protonen) $\text{kg}/1\text{m}$ unter Austausch des solitonischen Gravitons, topologisch u. nichtlinear über den Universumradius rückgekoppelt, gravitativ wechselwirken. $m(\text{Graviton})1\text{kg}/1\text{m}-\text{Soliton}=1,106*10^{exp-40} 1\text{kg}/1\text{m}$. Der Zugang zur Quantengravitation erfolgt über: $h_{\text{quer}}=(1/2)*\text{Betrag}(\text{Quanten-Hallwiderstand}/\text{Rydbergkonst.})*(\text{Newt.Kraft zw.}1\text{kg und }1\text{ Proton; Abstand }1\text{m})*1\text{m}^*1\text{sec.}$, und führt zum Universalen Massen-Trägheitsgesetz: Die Trägheit eines Körpers ist dem Energieinhalt der linearen Dichte des Universums direkt proportional. !!! Die Naturkonstanten und die Elementarteilchen werden formal, analytisch berechnet und dargestellt. Beispielfhaft: $\alpha(\text{QED})=4/3*(\text{Coulombkraft; Abst.einePl}/\text{Expans.Kraft Univ.})$
 $m(\text{eNeutrino})\text{kg}=2*\text{SQRT}(\text{epsilonStrich}/\text{epsilon})*1\text{PI}^*1\text{kg}/1\text{m}$
 $m(\text{HiggsBos})\text{kg}=3/(2*\text{SQRT}(\text{epsilonStrich}/\text{epsil.}))*\text{UnivRad}1\text{m}^*1\text{kg}$

GR 206.3 Di 17:45 KIP Kl. HS

Schwerpunktlage mit Feldlinienverlauf — ●PETER KÜMMEL — Amselweg 15 c, 21256 Handeloh

Einzelheiten der Schwerpunkt - Geometrie mit dem von ihr bestimmten Feldlinienverlauf offenbaren weitreichende neue Erkenntnisse, vgl. ISBN: 3 921 291-05-4, pp 137 ff. und 170 ff. Hierzu gehören Erscheinungen des "Natürlichen Schwerpunktversatzes", wie des "Künstlichen Schwerpunktversatzes", vgl. auch ISBN: 3 921 291-00-3, pp 34 ff. Der künstliche Versatz, p 36, berechnet sich mit dem Produkt der Faktoren: 1. Radius der gegenläufig rotierenden Massen r und 2. dem Ablenkungswinkel α . Dieser Winkel kommt durch eine Division von Mantelgeschwindigkeit Ω durch die Lichtgeschwindigkeit c zustande, vgl. auch ISSN: UT, 0720-9614; pp 17-23. Eine neue Herausforderung stellt das Drehzahlerhöhen durch 3-dimensionales Krümmen von Feldlinien im Raume dar. Mit dem "Taiwan - Faustkreisel" kann durch bestimmte Bewegungen des Gehäuses von außen, ohne mechanischen Kraftschluß zur Rotations - Achse oder Rotationsmasse des inneren Kreisels, dessen Drehzahl erhöht werden, vgl. Beitrag zum "Drehzahlerhöhen"; FV 534, 2007.

GR 206.4 Di 18:00 KIP Kl. HS

Entwicklung einer vereinheitlichten Theorie der Physik, der "Dynamischen Gravitationstheorie" — ●DIETER GROSCH — Naumburg

Z.Z. gibt es in der Physik eine ganze Reihe von Theorien die dazu dienen Messergebnisse zu erklären und Zusammenhänge zwischen verschiedenen Experimenten herzustellen. Bisher ist es aber noch nicht gelungen Vereinheitlichungen der verschiedenen Theorien zu erreichen bis auf die Tatsache, dass die Relativitätstheorie mit ihren Invarianten Verbindungen zwischen verschiedenen Theorien knüpfte und Teilweise als Spezialfall einer anderen Theorie darstellen konnte.

Die hier vorgestellte Theorie geht ausschließlich von einem elementaren Teilchen aus, das sich zusammenlagern kann und durch Bewegung sein anziehendes Gravitationsfeld verliert, indem in ihm ein abstoßendes elektrisches Feld induziert wird. Nach diesem Prinzip kann vermutlich die gesamte Physik erklärt werden so, dass sich die so genannten Universalkonstanten wie Ladung, Gravitationskonstante, Wirkungsquantum usw. ausschließlich von der Masse eines "elementaren Teilchens" eT ableiten lassen, also mit der Masse gequantelt sind, da sich nur diese in der Physik in Vielfachen dieser Masse einbringen. Es soll gezeigt werden wie man aus den bekannten Theorien und ihrer Analyse zu einer solchen Darstellung gelangen kann und welche Konsequenzen sich daraus ableiten.

GR 206.5 Di 18:15 KIP Kl. HS

Die Beschreibung der Elementarteilchen mit Hilfe der "Dynamischen Gravitationstheorie" aus eT und Bewegung — ●DIETER GROSCH — Naumburg

Nach der "Dynamischen Gravitationstheorie" sollen Elementarteilchen aus elementaren Teilchen eT bestehen, die sich in Cluster zusammenlagern können und in verschiedenen Bewegungszuständen, die im Experiment gefundene Elementarteilchen ergeben.

Es wird versucht den Inhalt bekannter Elementarteilchen an eT aus den verschiedenen Verläufen von Teilchenreaktion zu ermitteln, um daraus den jeweilig notwendigen Bewegungszustand zu beschreiben, der zu der bekannten wägbaren Masse der Elementarteilchen führt. Dazu werden die bekannten Reaktionsgleichungen einer Analyse unterzogen und daraus die mögliche Clusterbildung bestimmt. Weiterhin werden aus den Energiebeiträgen die Massen der Teilchen berechnet und durch Einbeziehung möglicher Bewegungen des Labors oder der Teilchen im Labor die Experimentell gefundene Masse aus der Masse der eT berechnet. Es konnte festgestellt werden, dass alle Leptonen, Mesonen und Baryonen dargestellt werden können bis auf die z.Z. zu den Leptonen gezählten Photonen die keine Teilchen, sondern Schwingungen (Feldstärke Änderungen) des Felder der Massen sind.

Es zeigt sich, dass hauptsächlich die Erdrotation und die mit der Schwerkraft gekoppelte 1. kosmische Geschwindigkeit hier maßgebend sind, denn es muss ein Zustand der Schwerelosigkeit betrachtet werden.

GR 206.6 Di 18:30 KIP Kl. HS

Ist die Lichtgeschwindigkeit konstant? — ●DIETER GROSCH — Naumburg

Aus der Tatsache, dass nach der "Dynamischen Gravitationstheorie" durch Bewegung von Körpern gegeneinander eine elektrische Ladung induziert wird, besitzt auch die Erde eine solche. Die Feldstärke dieser an der Erdoberfläche wird durch die elektrische Induktionskonstante ϵ_0 angegeben. Aus diesem Grunde müsst, da sich die Ladung der Erde aus der Umlaufgeschwindigkeit um die Sonne ergibt die magnetische Induktionskonstante μ_0 sich aus der Rotationsgeschwindigkeit der Erde ergeben, was nachgewiesen werden konnte.

Die "Konstanten" sind aber Größen, die die Feldstärke angeben also müssen diese mit steigender Entfernung vom Erdmittelpunkt sich verändern. Beim kugelsymmetrischen elektrischen Feld ist das r^2 für das magnetische Feld, das eine Dipol darstellt, wird das komplizierter sein.

Da aber im Kosmos sich nicht nur der Erde befindet, werden sich diese Größen ständig verkleinern bis sie auf ein gleich großes Feld eines anderen Körpers treffen und dann wieder zunehmen.

Durch diese Änderung entsteht eine Änderung der Lichtgeschwindigkeit, die eine differentielle Krümmung des Lichtstrahls bewirkt, und damit auch die Metrik der ART beweist.

GR 206.7 Di 18:45 KIP Kl. HS

Erklärung der Quantentheorien mit Hilfe der "Dynamischen Gravitationstheorie" — ●DIETER GROSCH — Naumburg

Da die "Dynamische Gravitationstheorie" von der Existenz nur eines

universelle "elementaren Teilchens" ausgeht, deren verschiedenen Darstellungsformen entweder durch Clusterbildung, oder durch veränderte Bewegungszustände beschrieben werden können ist dieses Teilchen der einzige Grund für die Einführung von Quanten in der Physik. Wie schon gezeigt sind alle Konstanten wie Elementarladung, Gravitationskonstante aber auch die verschiedenen Elementarteilchen, lediglich von der Menge an eT und ihren verschiedenen Bewegungszuständen abhängig. Deshalb ist auch das Wirkungsquantum h eine Größe die

von der Masse eines eT abhängig ist.

Es kann durch eine Gleichsetzung von Gravitationsladung und induzierter elektrischer Ladung, gezeigt werden, dass sich die gesamte Palette von Zuständen von der Starken bis zu elektrische Wechselwirkung mit der Masse eines eT beschrieben werden kann.

Es zeigt sich eindeutig, dass der Grundzustand der Quantelung lediglich Vielfache der Masse m_{eT} darstellen, und die Quantenzahl n harmonische Vielfache der Grundschiwingung sind.